

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestrasse 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 09.06.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde und liebe Gemeinde. Es ist eine große Freude, Sie zu sehen. Wussten Sie, dass Sie Gottes Traum sind? Er hat Sie geschaffen, und die Bibel sagt, dass Gott Sie mit einer ewigen Liebe liebt. Und wir lieben Sie auch. Danke, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern.

BS: Wir freuen uns sehr, dass Sie hier sind, und wir glauben, dass Gott etwas Großes für Sie bereithält. Es ist leicht zu denken: „Für mich hält Gott wohl nichts bereit.“ Aber das tut er! Er hat heute etwas Großes für Sie bereit. Wir beginnen damit, diese Zusage Gottes heute zu empfangen.

„Vater, wir sind hier, um zuerst den Namen von Jesus zu erheben und zu sagen, dass wir ihn in unserem Leben anbeten. Wir beten, Gott, dass du in uns die Kraft, das Leben und die Liebe offenbarst, die du für jeden einzelnen von uns hast. Hilf uns, dass wir heute ermutigt, erneuert und erfrischt von hier weggehen. Gib uns eine neue Vision, das beten wir, und wir beten in Jesu Namen, Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – Lukas 14,16-23 (Hannah Schuller):

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem Lukasevangelium, Kapitel 14: Jesus antwortete ihm mit einem Gleichnis: „Ein Mann bereitete ein großes Festessen vor, zu dem er viele Gäste einlud. Als alles fertig war, schickte er seinen Diener zu den Eingeladenen und ließ ihnen sagen: ›Kommt! Alles ist vorbereitet!‹ Aber jeder hatte auf einmal Ausreden. Einer sagte: ›Ich habe ein Grundstück gekauft, das muss ich unbedingt besichtigen. Bitte entschuldige mich!‹ Ein anderer: ›Es geht leider nicht. Ich habe mir fünf Gespanne Ochsen angeschafft. Die muss ich mir jetzt genauer ansehen!‹ Ein dritter entschuldigte sich: ›Ich habe gerade erst geheiratet und kann deshalb nicht kommen.‹ Der Diener kehrte zurück und berichtete alles seinem Herrn. Der wurde sehr zornig: ›Geh gleich auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Bettler, Verkrüppelten, Blinden und Gelähmten herein!‹ Der Diener kam zurück und berichtete: ›Herr, ich habe getan, was du mir aufgetragen hast. Aber noch immer sind Plätze frei!‹ ›Geh auf die Landstraßen‹, befahl der Herr, ›und wer auch immer dir über den Weg läuft, den bring her! Alle sind eingeladen. Mein Haus soll voll werden. Das ist das Wort des Herrn.

Interview – Bobby Schuller (BS) mit Bill (BG) & Kristi Gaultiere (KG):

Dr. Bill und Dr. Kristi Gaultiere sind Autoren, Psychologen und Mentoren. Sie erreichen Tausende durch ihre Organisation „Soul Shepherding“, die Menschen für ihren Dienst ausbildet und Pastoren als Mentoren begleitet. Sie beschäftigen sich mit emotionaler und geistlicher Gesundheit und damit, wie wir ungesunde Muster in unserem Leben in gesundes Verhalten umwandeln und nutzen können, um in unserem Glauben zu wachsen.

BS: Herzlich willkommen. Es ist schön, euch zu sehen. Es fühlt sich komisch an, euch die Hand zu geben. Ihr seid wie Familie. Für diejenigen, die es nicht wissen: Bill und Kristi waren nicht nur Mentoren für Hannah und mich, sondern sie haben eine lange Tradition mit dieser Kirche. Mehrere Familienmitglieder gehörten zu dieser Kirche, und ihr habt ihr mitgearbeitet. Bill, du hast die „NewHopeLine“, unseren Seelsorgedienst geleitet. Erzähl uns davon und von deinen Erfahrungen in der Gemeinde der „Crystal Cathedral“ und von „Hour of Power“.

BG: Vor vielen Jahren sind wir mit dieser Kirche aufgewachsen und hatten das Glück, gemeinsam als College-Pastoren zu arbeiten. Eigentlich war Kristi die College-Pastorin, und ich habe ihr dabei assistiert. Danach leitete ich den „NewHopeLine“-Seelsorgedienst, wie du schon gesagt hast. Dann wurde ich Pastor für Jüngerschaft, für über 20 Jahre, Ich habe die „Crystal Cathedral“ geliebt und jetzt liebe ich diese Gemeinde von Hour of Power.

BS: Großartig. Dr. Jim Kok ist immer noch hier, da hinten im Raum. Hallo Jim, schön, dich zu sehen; dein alter Kollege. Das ist toll. Ich wollte mit euch über eure Erfahrungen und Gedanken im Seelsorgedienst sprechen. Ihr seid beide engagierte Christen. Ich finde, die Leute sollten wissen, dass ihr beide Pastoren seid, ihr habt beide einen reformierten und charismatischen Hintergrund, ihr seid beide klinische Therapeuten, also für mich seid ihr das perfekte Paket.

Ich finde es toll, was ihr den Menschen bietet. Aber eines der Dinge, über die ihr sprecht und das manche Christen ein wenig abschreckt, ist das „Enneagramm“. Ich weiß, dass ihr es auf eine großartige Weise gebraucht, es hat mir sehr geholfen. Aber viele Christen denken: „Ich weiß nicht, das Symbol sieht irgendwie komisch aus, und das Wort klingt irgendwie seltsam. Worum geht es denn dabei?“ Können wir zu Beginn über das Enneagramm sprechen?

KG: Ja, das Symbol schreckt ein bisschen ab, aber eigentlich ist das Enneagramm nur ein Neun-Punkte-Diagramm. Es stellt neun verschiedene Persönlichkeitstypen dar, die alle auf unseren Wurzeln beruhen und einen Weg darstellen, wie wir versuchen, unser Selbst unabhängig von Jesus Christus zu sichern.

Es ist also ein wunderbares Werkzeug für die Nachfolge, weil es uns eine Vorstellung davon gibt, wie wir in der Nachfolge von Jesus wachsen können und nicht von unserer eigenen Persönlichkeit abhängig sind.

BS: Ich weiß noch, wie Hannah und ich uns immer Neujahrsvorsätze gegeben haben, also ich für sie und sie für mich, und einer für mich war, mehr im Haus zu helfen, z.B. beim Abwasch und Mülltrennung. Ich dachte: „Autsch!“ Ich hatte wirklich auf etwas Anderes gehofft. Ich habe gemerkt, dass das für mich als „Typ 8“ schwierig ist. Aber wenn ich zum Beispiel „Typ 2“ wäre, würde ich das vielleicht oft nicht gerne machen. Dann würde ich vielleicht etwas Anderes machen wollen. Es ist also wirklich wie ein Weg der Nachfolge. Wie kann ich in Christus wachsen? Wie bewege ich mich von manchen Sachen weg? Ihr habt gesagt, dass es möglich ist, dass wir in der ungesunden Seite unserer Persönlichkeit gefangen sind, das habe ich mir aufgeschrieben. Sprecht ein wenig darüber.

BG: Ja, wie wir in der ungesunden Seite unserer Persönlichkeit gefangen sind. Das liegt daran, dass jede Persönlichkeit eine Grundstörung oder Sünde hat, aber wenn wir zu Jesus kommen und uns unseres Persönlichkeitstyps bewusst werden, kann er durch Gottes Gnade verwandelt werden. Der spaßige Teil daran ist: Es ist eine Reise, und wenn wir uns selbst öffnen und uns mit unserem Ehepartner, einem Freund oder einem Mentor austauschen, können wir sehr viel über uns selbst lernen. Das ist es, was Gott für uns will. „Durchforsche mich, o Gott, und sieh mir ins Herz, prüfe meine Gedanken und Gefühle! Sieh, ob ich in Gefahr bin, dir untreu zu werden, und wenn ja: Hol mich zurück auf den Weg, den du uns für immer gewiesen hast!“ Selbsterkenntnis ist also für unser Wachstum und unsere Gnade enorm wichtig.

BS: Was waren eure Persönlichkeitstypen, und hat das Enneagramm zuerst euch geholfen, bevor ihr es an andere weitergegeben habt? Wie hat das funktioniert?

BG: Ja, wir haben es bei uns selbst angewandt, ich gehöre zum „Typ 1“, der Reformier, der Dinge gerne verbessert und der gerne Lehrer ist.

BS: Ich dachte immer, das nennt man einen „Perfektionisten“.

BG: Nun ja, wir haben den Titel geändert, Bobby. Da wir uns damit beschäftigen und darüber reden, können wir auch den Titel ändern.

BS: Das ist gut.

BG: Das andere ist mir zu negativ.

BS: Das ist gut. Das ist gut.

BG: Die anderen acht sind positiv.

BS: Ja, ja. Das ist gut.

KG: Ich bin im Enneagramm „Typ 2“, also eine Helferin, und das war sehr wichtig, weil es mir geholfen hat, meine grundlegenden Motive fürs Helfen aufzudecken, die nicht gut waren. In Wirklichkeit waren sie der Versuch, mich geliebt und sicher zu fühlen. Als mir das klar wurde, half es mir zu erkennen: Ich bin, wie du jeden Sonntag predigst, von Gott geliebt, das ist meine Identität.

Nicht das, was ich bekomme, wenn ich versuche, mich abzusichern und Anerkennung zu bekommen, indem ich anderen helfe.

BS: Ich finde es toll, dass ihr dieses Thema sowohl aus pastoraler Sicht als auch durch die Linse der klinischen Therapie angeht, denn ich bin mir sicher, dass ihr alle möglichen Leute seht. Ich sehe das die ganze Zeit: Unglaubliche geistliche Riesen, die aber auch riesige blinde Flecken haben, mit denen sie viele erstaunliche Dinge tun. Aber es gibt einen Teil ihres Lebens, den jeder andere sehen kann, aber sie selbst können ihn nicht sehen. Das ist ja genau das, was ihr macht: Ihr helft Menschen, etwas davon zu entdecken, und zwar auf eine nette Art und Weise, ohne dabei zu verurteilen.

BG: Ja, wir sagen immer, dass die Wahrheit unser Freund ist. Es ist also eigentlich eine gute Nachricht, die Wahrheit über uns selbst zu erfahren, selbst wenn sie schmerzt oder etwas ist, das kaputt ist, denn wir können darüber beten. Wir können es vor Gott bringen, und Gott und sein Wort zeigen uns, wie wir Jesus ähnlicher werden können, mit mehr Freude, fruchtbarer, effektiver in allem, was wir tun.

BS: Das ist gut. Was ist euer Traum für euren Dienst? Ich weiß, wenn man mit Menschen arbeitet, ist auch herausfordernd und man steckt so viel Herzblut hinein, jahrelange Erfahrung, und man will, dass es den Menschen hilft. Was erhofft ihr euch, wenn jemand sich mit euren Gedanken beschäftigt?

KG: Meine erste Hoffnung ist, dass die Menschen Jesus anbeten, denn wenn sie Jesus als die Vollkommenheit ihres Typs sehen, werden sie so begeistert von ihm sein, dass sie ihn anbeten und so werden wollen wie er. Meine zweite Hoffnung ist, dass sie seiner Gnade für sie zustimmen werden, durch die Empathie, die wir jedem der Typen geben.

BG: Es ist so eine schöne Sache, wenn wir Jesus in unserem Persönlichkeitstyp erkennen. Es ist wie neun verschiedene Gesichter von Jesus, die er durch die Inkarnation annimmt. In den Evangelien sehen wir, dass er jedem Persönlichkeitstyp entspricht. Und so zeigt er uns, wer wir werden können!

BS: Das ist gut. Amen. Ich möchte Sie ermutigen, sich mehr mit diesem Thema meiner Freunde Bill und Kristi Gaultiere zu beschäftigen. Wenn Ihnen meine Predigten gefallen, werden Sie auch diese Gedanken mögen. Es wird Ihnen dabei helfen, viele der blinden Flecken zu entdecken und emotional gesund zu werden. Ich schreibe in meinem Buch „Du bist geliebt“ davon, wie die beiden mir geholfen haben. Ich fühlte mich nicht männlich genug, um über meine Gefühle zu sprechen, und solche Dinge. Das Enneagramm hat mir geholfen, das zu überwinden, und ich weiß, dass es auch Ihnen auf Ihrem Weg helfen wird. Vielen Dank für eure Ermutigung, Bill und Kristi Gaultiere. Vielen Dank. Wir lieben euch.

BG: Danke, Bobby.

BS: Gott segne euch.

KG: Danke, Bobby, dich auch.

BS: Danke ihr beiden.

Bekenntnis – Bobby Schuller:

Würden sie bitte aufstehen? Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Öffnen sie ihre Hände so, als Zeichen, dass sie von Gott empfangen: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Spendenaufruf – Bobby Schuller:

Bevor ich zu meiner Predigt komme, möchte ich etwas zum Thema „Spenden“ und „Unterstützung“ sagen und Sie damit einladen, etwas zu geben. Ich nehme mir etwas Zeit, das zu erklären. Im Sommer gehen die Spendeneinnahmen immer etwas zurück, deshalb beschäftigten wir uns in den Sommermonaten mit dem Thema „Verankert in Gott“. Der Grund dafür ist, dass in der Gemeindegemeinschaft, in Kirchen und gemeinnützigen Einrichtungen, es im Sommer immer ein kleines Spendenloch gibt. Die Menschen geben weniger. Deshalb sind wir im Sommer auf Ihre Hilfe angewiesen, um unser Spendenloch zu füllen. Es ist immer wieder herausfordernd, darüber zu reden, es zum Thema zu machen und zu sagen: „Hey, du solltest etwas geben.“

Nutze Deine Chance!

Deshalb bitte ich Sie zu überlegen, wie Sie uns im Sommer unterstützen können und dann sehen wir, ob das reicht. Ist das für alle in Ordnung? Ich denke, es ist in Ordnung. Ich möchte Folgendes sagen: Es gibt ein Zitat, das ich gehört habe und das ich großartig fand. Es geht so: „Jeder, der sagt, dass man mit Geld kein Glück kaufen kann, hat noch nie genug gegeben.“ Richtig? Wenn Sie also etwas geben, sei es wenig oder viel, dann passiert etwas Wertvolles und etwas wirklich Gutes in Ihnen. Wenn Sie jemandem in Not helfen, wenn Sie Ihrer Kirche etwas spenden, wenn Sie einer Organisation etwas geben, die Ihnen am Herzen liegt, dann verändert sich etwas in Ihnen. Gottes Gebot an Christen und Juden ist es, den Zehnten zu geben, also dass wir 10 % unseres Geldes geben sollen. Es geht nicht darum, wie viel wir geben, das ist ein Prozentsatz. Das ist die Aufforderung, dass wir 10 % weggeben sollen. Da Gott unser Geld ja nicht braucht, warum also bittet er uns, das zu tun? Aus diesem Grund: Es ist nicht für ihn, sondern für uns. Denn so lernen wir, dass unser Leben nicht von unserem Geld abhängt. Dass das, was auf unserem Bankkonto ist, nicht unsere Sicherheit ist. Gott ist unsere Sicherheit. Was er in unserem Leben getan hat, ist unsere Sicherheit. Wenn wir also 10 % unseres Geldes weggeben, geschieht in uns tatsächlich eine geistliche Freiheit. Unsere Eltern haben meiner Frau Hannah und mir von klein auf beigebracht, den Zehnten zu geben. Wenn wir unser Taschengeld bekamen, steckten wir immer einen Vierteldollar in den Kollektenbeutel, der durch die Reihen ging. Und selbst wenn wir in finanziellen Schwierigkeiten waren, selbst wenn wir Herausforderungen hatten, haben wir immer 10 % an unsere Kirche gespendet. Das war etwas, was wir immer getan haben. Ich möchte Sie dazu ermutigen, das auch zu tun. Ich glaube, eines der schwierigsten Dinge bei Armut ist, dass wir das Gefühl haben, nichts geben zu können. Aber wenn man finanzielle Schwierigkeiten hat, ist es eigentlich die beste Zeit, um zu geben. Es ist eine Möglichkeit, seinen Glauben auszuleben und zu sagen: „Herr, ich vertraue dir in meinen Finanzen.“ Ich möchte Sie ermutigen, das heute zu tun. Geben Sie Hour of Power etwas. Vielleicht denken Sie jetzt: „Ich traue diesem Kerl nicht, der will ja nur mein Geld.“ Wenn Sie so denken, dann spenden Sie an jemand anderem. Geben Sie jemandem, der in Not ist. Spenden Sie an eine andere Kirche. Spenden Sie an einen anderen Dienst, aber der Auftrag heute ist, ein großzügiger Mensch zu werden und sich selbst herauszufordern, 10 % Ihres Geldes zu geben. Wir wollen zu Gott beten: „Vater, wir danken dir, dass du uns mehr gegeben hast als Geld. Du hast uns mehr gegeben als das Leben. Du hast uns dich selbst gegeben, Herr. Du hast uns alles gegeben, was wir brauchen, um das Leben zu führen, zu dem du uns berufen hast. Und ich bete, dass bei jedem Einzelnen hier im Raum das Leben größer als Geld ist, und dass wir dir das zeigen, indem wir großzügig sind - nicht nur gegenüber unserer Kirche, sondern gegenüber jedem, der in Not ist. Vater, wir lieben dich und wir danken dir, wir beten in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

Predigt – Bobby Schuller: Nutze Deine Chance!

Jetzt gerade sind wir in der Welt des Vaters. Er hat sie geschaffen. Gottes Welt bricht nicht in eine böse Welt herein, sondern das Böse hat versucht, in die Welt des Vaters einzudringen, und wir vertreiben das Böse. Dies ist die Welt des Vaters. Er hat sie erschaffen und er liebt sie. Nicht alles in ihr ist gut, weil es das Böse gibt, aber in ihr gibt es so viel, das uns offensteht. Ich glaube, zu oft verpassen wir diese unglaublichen Möglichkeiten. Hat es in der Geschichte der Menschheit jemals eine Zeit gegeben, die erstaunlicher war als die heutige? Ich weiß es nicht. Auf jeden Fall ist es eine der besten. Und in dieser Welt ist es leicht, sich mit anderen Menschen zu vergleichen, die das haben, was man sich wünscht, und zu sagen: „So werde ich nie sein, ich werde das nie haben. Die Welt ist gegen mich, das System ist manipuliert, alles ist ungerecht.“ Oder: „Sobald meine Regierung im Amt ist, wird alles besser“ oder was auch immer. Nichts von alledem ist wahr. Das hier ist wahr für Sie: Die ganze Welt steht Ihnen offen und alle Dinge sind für Sie möglich, aber etwas muss sich ändern. Und das, was sich ändern muss, ist hier und hier (ZEIGT AUF HERZ UND KOPF). Wenn wir uns ändern, ändert sich alles. Meine Hoffnung für Sie heute ist, dass Sie eine Vision für Ihr Leben bekommen; dass Sie, egal wie jung oder wie alt Sie sind, oder wie gesund oder ungesund, die Welt verstehen können, wenn Sie diese Predigt verstehen. Und dass Sie in dieser Welt Ihr Leben und Ihre Zukunft verändern können. Ich möchte Sie heute einladen, daran zu glauben, dass es noch etwas Großes für Ihr Leben gibt. Es gibt etwas Großes für Sie. Es gibt etwas, das Ihnen heute offensteht. Ja, Sie haben einige Gelegenheiten verpasst; ja, Sie haben andere schon beim Schopf gepackt, aber was liegt noch vor Ihnen? Was liegt noch vor Ihnen? Die Antwort ist: Eine unglaubliche Menge an Möglichkeiten. Ich möchte Sie heute ermutigen, sich bereit zu machen.

Wer ist heute bereit? Seien Sie bereit. Wir befinden uns in der Welt des Vaters, in dieser Welt ist alles möglich. Dies ist eine Welt, in der die Toten zum Leben erweckt werden können, dies ist eine Welt, in der alles für Sie möglich ist. So vieles steht Ihnen offen. Das wünsche ich mir heute für Sie. Ich möchte, dass Sie sich verändern, damit Sie bereit sind, die goldenen Möglichkeiten des Lebens zu ergreifen. Wenn Sie verstehen, was ich heute sage, wird Ihr Leben unglaublich sein. Ihr Leben ist bereits unglaublich, aber es wird noch besser sein, weil Sie bereit sein werden. Es gibt viele Wege, wie wir uns auf die Möglichkeiten vorbereiten können, die Gott für uns bereithält. Hier ist der erste Weg: Bevor wir lernen, „Ja“ zu den Möglichkeiten des Lebens zu sagen, müssen wir lernen, „Nein“ zu sagen. Nein fühlt sich nicht sehr christlich an, oder? Es fühlt sich nicht sehr heilig an, „Nein“ zu sagen. Aber als Christ, der Zeiten in seinem Leben hatte, in denen ich zu allen möglichen Dingen „Ja“ gesagt habe, zu denen ich nicht „Ja“ hätte sagen sollen, habe ich das gelernt. Wenn wir also bereit sein wollen für das, was Gott in unserem Leben tun möchte, müssen wir auch bereit sein, zu einer Reihe von Dingen „Nein“ zu sagen. Wir müssen zu unwichtigen Dingen „Nein“ sagen, damit wir zu wichtigen Dingen „Ja“ sagen können. Ich meine, das ist einfach, oder? Es ist so offensichtlich. Wenn wir das doch nur tun würden. Sie sagen: „Woher weiß ich denn, was wichtig und was unwichtig ist?“ Ich denke, Sie wissen es. Und wenn Sie es nicht wissen, fragen Sie Gott. Fragen Sie Gott. „Ist diese Sache wichtig für dich oder ist sie unwichtig?“ Wenn Sie nichts hören, entscheiden Sie selbst. Ich würde behaupten: „Nein“ sagen zu Dingen, die nicht wichtig sind, ist nicht egoistisch. Das ist ein Weg, bereit zu sein, um „Ja“ zu guten Dingen zu sagen. Hier sind einige Dinge, zu denen Sie in Zukunft „Nein“ sagen sollten, ein paar Dinge, die auf der Liste stehen könnten. Sie könnten damit anfangen, „Nein“ zum Fernsehen zu sagen. Natürlich nicht jetzt sofort, wenn Sie „Hour of Power“ sehen, aber danach. Es gibt noch etwas, zu dem Sie vielleicht „Nein“ sagen sollten: Auf die Geburtstagsparty Ihrer Cousins zweiten Grades zu gehen. Kennen Sie überhaupt deren Namen? Und noch etwas, zu dem Sie vielleicht „Nein“ sagen sollten: Viel Arbeit, die Ihr Leben nicht weiterbringt. Etwas anderes, zu dem Sie vielleicht „Nein“ sagen sollten: Alkohol. Oder? Oder vielleicht sollten Sie „Nein“ dazu sagen, Ihre ganze Freizeit mit Ihrem Smartphone zu verschwenden. Viele dieser Dinge, über die wir sprechen, sind ja gar nicht schlecht, aber wir wissen, dass sie Bandbreite beanspruchen. Sie beanspruchen diese wertvolle, kostbare Sache, die wir alle sehr verachten, vor der wir alle viel Angst haben, und das ist das große L. Das große L. Wissen Sie, was ich jetzt sagen werde? Es ist die Langeweile. Langeweile ist ein toller Brutkasten für Kreativität und Möglichkeiten in Ihrem Leben. Sie ist eine der besten Lagen, in denen Gott zu Ihnen vordringen kann. Warum, glauben Sie, kommen Ihnen die besten Ideen, wenn Sie sich schlafen legen? Warum denken Sie, dass Sie dann anfangen, runterzukommen und das Leben zu ordnen, wenn Sie sich zum Schlafen hinlegen? Warten Sie nicht, bis Sie schlafen gehen, um diese Dinge zu tun. Legen Sie einen Teil Ihres Lebens beiseite, damit Sie bereit sind, „Ja“ zu Gott zu sagen, wenn die Einladung kommt. Ja, es ist gut, „Ja“ zur Langeweile zu sagen, und wenn wir „Ja“ zur Langeweile und „Nein“ zu Videospiele sagen, „Ja“ zur Langeweile und „Nein“ zu unserem Handy, „Ja“ zur Langeweile und „Nein“ zum Fernsehen, dann schaffen wir einen Raum. In diesem Raum kann der Heilige Geist etwas Großartiges in unserem Leben tun. In diesem Raum sind wir bereit, „Ja“ zu einem erstaunlichen Projekt zu sagen, „Ja“ zu einer großartigen Idee zu sagen, „Ja“ zu einer neuen Veränderung in unserem Leben, zu unserer Familie, zu unseren Freunden. Wir sind bereit, mehr Leben zu berühren und mehr zu bewirken. Die Gelegenheit wird kommen, machen wir uns bereit, amen? Wir werden bereit sein. Jesus erzählt uns ein Gleichnis, ein wundervolles Gleichnis über ein Festmahl. Ein reicher, mächtiger Mann gibt ein wunderbares Festessen. Etwas steht zwar nicht im Text, aber jeder, der diese Geschichte hörte, hat vorausgesetzt, dass der Mann Einladungen an eine Reihe von Leuten verschickt. Genauso wie man Einladungen verschickt, wenn man eine Hochzeit plant. Nicht jeder ist eingeladen, sondern nur eine spezielle Gruppe von Menschen. Und wenn die Leute die Einladung erhalten, können sie „ja“ oder „nein“ ankreuzen. Und die Menschen erfahren von dem angekreuzten „ja“. Sie sagen: „Ja, ich werde da sein. Wenn alles fertig ist, komm und hol mich ab.“ Dann ist das Essen fertig, die Musiker haben ihren Soundcheck gemacht, sie sind bereit. Das Brot wird in einem Korb serviert, der eine kleine Decke darüber hat, und wenn man ihn öffnet, riecht es herrlich. Es gibt Cola Light - mein Lieblingsgetränk. Wahrscheinlich gab es keine Cola Light. Dann gibt es die Ankündigung: „Hey, das Fest, das Essen, alles ist fertig. Es ist hergerichtet. Ihr habt gesagt, dass ihr kommt, es ist Zeit zu kommen.“ Die Diener gehen los und treffen den ersten Typen. Bedenken Sie dabei, dass die Rabbiner zur Zeit Jesu humorvolle Menschen waren.

Sie haben gerne Bilder benutzt, sie haben gerne Tiere und Requisiten benutzt, und sie haben gerne tolle Geschichten erzählt. Das waren großartige Prediger. Für uns heute hört sich das nicht so lustig an, aber zur Zeit Jesu wäre das urkomisch gewesen. Das wäre die lustigste Sache überhaupt gewesen. Der erste Typ sagt zu den Dienern, als er hört, dass das Festessen hergerichtet ist: „Oh, ahh, ist das heute? Ich kann nicht kommen. Ich habe gerade ein Stück Land gekauft, und das muss ich mir jetzt ansehen.“ Alle hätten damals gelacht (MACHT „HA HA HA“) Ein großes, herzhaftes Lachen. Warum? Weil niemand zuerst Land kaufen würde und es dann erst besichtigt. Also lachten sie... „Oh, was für ein lächerlicher Grund.“ Die zweite Person sagt: „Oh, tut mir leid, ich schaffe es nicht. Ich habe gerade fünf Ochsen gekauft und muss sie ausprobieren.“ Wieder heulen alle auf: „Oh, wer würde denn so was tun?!“ Das ist wie: „Ich habe gerade fünf Autos gekauft und muss sie jetzt Probe fahren.“ Wer macht denn so was? „Oh, ha ha ha ha...“ Der dritte Typ sagt: „Ich habe gerade geheiratet.“ Das ist das Lächerlichste von allen, denn eine Hochzeit ist, genau wie heute, etwas, das man lange im Voraus plant. Er muss gewusst haben, als er geantwortet hat, dass es einen Konflikt geben würde. Die Menschen, die diese Geschichte hören, hören nur diese Ausreden, die für den Mann mit dem Festmahl eigentlich eine Beleidigung sind. Denken Sie einmal darüber nach. Stellen Sie sich vor, Sie veranstalten eine Hochzeit oder etwas Ähnliches. Heutige Hochzeiten, so habe ich beim Lesen im Internet herausgefunden, kosten 300 Dollar pro Person. So verrückt ist das geworden. Das sind 30 Dollar pro Zeh. Das ist viel! Das ist sehr viel für eine Hochzeit. Stellen Sie sich vor, Sie hätten diese 300 Dollar pro Person, bezahlen den Caterer im Voraus, und dann sehen Sie, dass viele Stühle von Freunden und der Familie leer sind. Sie hatten gesagt, dass sie kommen würden, aber waren nicht da, und nun landet das Essen im Müll. So ist das in diesem Gleichnis. So sieht das in Gottes Augen manchmal aus, wenn Sie auf seine Einladung geantwortet haben. Sie haben gesagt, dass Sie kommen würden. Sie haben gesagt, dass Sie bereit sein würden. Sie haben „gesagt, dass Sie kommen würden, wenn das Essen hergerichtet ist und wenn Sie jemand rufen würde. Aber so oft, wenn wir eine Einladung bekommen, sagen wir nicht „Nein“, sondern wir sagen: „Ich habe gerade ein Stück Land gekauft und muss es mir ansehen.“ Es liegt in der menschlichen Natur, dass wir in unserem Herzen bereits „Nein“ gesagt haben, und dann denkt sich unser Verstand irgendeinen Grund aus, um nicht gehen zu müssen. Aber Gott sieht nicht diesen Grund. Er sieht das Herz. Ändern wir heute unser Herz und machen wir uns bereit, „Ja“ zu sagen, wenn Gott uns einlädt. Ich weiß Folgendes: Ich habe es bereut, dass ich zu den Dingen „Nein“ gesagt habe, zu denen Gott mich eingeladen hat. Ich weiß noch, wie ich einmal auf dem Rückweg vom Strand war. Es war ein Montag und ich habe die komische Angewohnheit, dass ich an Montagen entspannen und es ruhig angehen lassen möchte. Ich ging an einem Mann vorbei, ein junger Mann etwa in meinem Alter. Nein, jünger als ich. Ich bin ja nicht mehr jung, das kann ich nicht sagen. Er trug einen Anzug und er weinte. Ich ging an diesem Mann vorbei, es waren nur er und ich, sonst war da niemand. Ich spürte, wie der Heilige Geist mir sagte, ich solle anhalten und mit diesem Mann beten. Aber wissen Sie, was ich tat? Ich bin einfach weiter gegangen. Ich dachte: „Na ja, das ist peinlich, er weint.“ Und ich fühlte so einen starken Eindruck vom Heiligen Geist, mit ihm zu beten. Ich ging ein paar Häuser weiter und sagte dann: „OK, ich werde mit ihm beten.“ Ich rannte zurück, und raten Sie mal - er war weg. Das ist das Ende der Geschichte. Sie beschäftigt mich heute noch. Vielleicht gibt es so etwas auch in Ihrem Leben - eine verpasste Gelegenheit. Sie waren einfach nicht bereit. Sie waren nicht bereit im Herzen, und haben sich gedacht: „Ich nehme mir einen Tag von Gott frei, weil heute Montag ist. Ich nehme mir einen Tag frei davon, Menschen zu helfen, es ist ja mein freier Tag.“ Vielleicht gibt es solche Dinge. Ich hatte mal einen Freund, der sich von seiner wunderbaren Freundin getrennt hatte. Schon ein oder zwei Tage nach der Trennung merkte er, dass er einen großen Fehler gemacht hatte. Er ging zurück zu ihr und sagte: „Ich bin so dumm, ich habe einen Fehler gemacht. Lass uns wieder zusammenkommen.“ Und was hat sie gesagt? „Nein, Sir.“ „Nein, Sir.“ Er hat es immer wieder versucht, aber: „Nein, Sir.“ Es ging ihm ein paar Jahre lang schlecht, eine Zeit lang war er sogar selbstmordgefährdet, und vor allem heiratete sie einen anderen tollen Mann, einen großartigen Mann. Es dauerte eine Weile, bis mein Freund darüber hinwegkam. Wir kennen solche Ereignisse aus unserem Leben. Dinge, für die wir nicht bereit sind. Fehler oder Partys, die wir verpassen. Wir antworten höflich. Wir sagen zu etwas zu, und wenn es dann soweit ist, tun wir es nicht. Das ist die Voraussetzung dieser Geschichte, denn Jesus sagt Folgendes: „Gut, geht hinaus, geht auf die Landstraßen und Nebenstraßen und ladet alle ein, zu kommen. Ladet jeden ein, herzukommen.“

Ich erinnere mich, dass der verstorbene Reinhard Bonnke eine Geschichte erzählte, dieser erstaunliche Missionar, der Millionen von Menschen in ganz Afrika zum Glauben gebracht hat. Eines Tages betete er und sagte: „Herr, danke, dass du mir diese Salbung gegeben hast. Danke, dass du mich auserwählt hast, das hier zu tun.“ Und Gott sprach zu seinem Herzen und sagte: „Ich habe nicht dich dazu auserwählt, sondern vier andere Leute, und die haben „Nein“ gesagt.“ Ist das wirklich Gott? Ich weiß es auch nicht, aber diese Geschichte erscheint mir glaubhaft. Darum geht es. Was ist nun, wenn Sie einer dieser armen Menschen aus dem Gleichnis sind, und die Einladung erreicht Sie? Sie sagen: „Ich? Ich bin eingeladen?“ Denken Sie daran, wie glücklich diese Menschen singen und tanzen und in Gottes Reich kommen. Lassen Sie uns auf diese Weise mit Freude in Gottes Reich kommen, amen? Das hier ist die heutige Botschaft: Verpassen Sie nicht das Leben, auf das Sie geantwortet haben. Verpassen Sie nicht das Leben, auf dessen Einladung Sie geantwortet haben. Wenn Sie nicht das Leben haben, das Sie wollen, ändern Sie jetzt etwas. Es ist Ihr Leben! Niemand wird das Schiff für Sie steuern. Wenn Sie sich für ein Leben entschieden haben, das Sie wollen, dann tun Sie es! Ergreifen Sie es! Wenn Sie sich für ein Leben in Gottes Reich gemeldet haben, um ein Jünger von Jesus zu sein, dann tun Sie es mit allem, was Sie haben. Geben Sie alles Jesus. Schauen Sie, was er mit Ihrem Leben, Ihrem Körper und Ihrem Geist tun wird. Sie sagen vielleicht: „Na ja, ich habe das gemacht, und ich habe es trotzdem vergeigt.“ Haben Sie nicht das Evangelium gelesen? Davon, wie gnädig Gott zu uns allen ist - auch zu mir -, die wir viele, viele Male Mist gebaut haben? Im Evangelium geht es nicht darum, perfekt zu sein, sondern sich an das Kreuz zu klammern, wenn wir Fehler gemacht haben. Man gibt sein Bestes und denkt nicht an den Rest. Vielleicht haben Sie auf die Einladung geantwortet, Kinder zu bekommen. Sie haben gesagt: „Ich will einfach nur Kinder haben. Ich kann es gar nicht erwarten, Kinder zu haben.“ Und jetzt haben Sie Kinder und sind zu beschäftigt, um für sie da zu sein. Nein! Ich habe gehört, dass Kinder schnell erwachsen werden. Stimmt das, liebe Eltern? Ich habe gehört, dass das wahr ist. Meine Tochter ist 14. Das ist doch verrückt. Sie ist letzten Dezember 14 geworden. Ich erinnere mich noch daran, wie ich sie ganz klein in meinen Händen gehalten habe. Wenn Sie Kinder haben, lieben Sie sie. Wenn Sie einen Job haben, arbeiten Sie mit ganzem Herzen. Das biblische Wort für Arbeit in der Bibel lautet auf hebräisch „awodah“, das bedeutet auch Anbetung. Anbetung und Arbeit - dasselbe Wort. Es bedeutet, dass unsere Arbeit unsere Anbetung sein kann - dass wir Gott mit unserem Leben ehren können. Sie haben sich doch für den Job beworben, Sie haben doch darauf gehofft, diese Stelle zu bekommen. Vielleicht beschwerten Sie sich über Ihren Chef und Ihren Job und darüber, dass die Dinge ungerecht sind, aber machen Sie Ihre Arbeit mit ganzem Herzen. Beobachten Sie, wie sich Ihr Leben verändert. Vielleicht sind Sie eine Ehe eingegangen und haben sie dann aufgegeben. Vielleicht sind Sie noch nicht geschieden, aber Sie haben damit abgeschlossen. Sie sagen: „Sie hat nicht getan, was sie versprochen hat.“ „Er liebt mich nicht. Er kümmert sich nicht um mich.“ Man hört einander nicht mehr zu. Ich bekomme so etwas mit, und das ist traurig und hart. Aber die Ehe kann trotzdem etwas für Sie sein. Sie kann eine Möglichkeit sein, als Person zu wachsen. Ich habe das jetzt nicht überprüft, ich hätte es zwischen den Gottesdiensten tun sollen, aber ich habe es vergessen, weil ich einen Donut gegessen habe. Aber ich habe gehört, wie ein Rabbiner auf YouTube sagte, dass das hebräische Wort für Ehefrau mit „wohlwollende Gegnerin“ übersetzt werden kann. Was denkst du darüber, Tim? „Wohlwollende Gegnerin.“ Was soll das bedeuten? Es bedeutet, dass sich jemand gegen mich wehrt, aber es ist zu meinem Besten. Jemand, der mir hilft, aber es fühlt sich nicht sehr gut an. nGenau das ist der Punkt, der Sinn der christlichen Ehe, den sie hat. In der Welt hat die Ehe auch einen Sinn, okay? Das hier ist die Definition der Welt, die Definition der Gesellschaft für Ehe: Es geht darum, glücklich zu sein. Oder das hier ist die gesellschaftliche Definition von Ehe: Ich will nicht allein sein. Oder noch eine Definition der Gesellschaft: Ich möchte jeden Monat Blumen bekommen. Ich will etwas, was auch immer. Ich will die ganze Zeit Liebe spüren. Und das sind ja wunderbare Dinge. Das sind wunderbare Dinge, aber sie sind nur zweitrangig für eine gesunde Ehe. Es gibt etwas, was eine christliche Ehe ausmacht, es gibt einen Sinn von Ehe im Christentum. Wissen Sie, was das ist? Es ist Jüngerschaft. Der wichtigste Sinn einer Ehe ist es, als Jünger zu wachsen. Ich weiß, dass das nicht die Antwort ist, die die Leute gerne hören. Ich weiß, das fühlt sich nicht sehr gut an, aber ich kann Ihnen sagen: Wenn Sie das zum Ziel Ihrer Ehe machen, werden all die anderen guten Dinge passieren. In der Bibel heißt es: Eisen schärft Eisen, also schärft ein Mensch den anderen. Denken Sie einen Moment darüber nach. Eisen gegen Eisen. Das reibt. Das ist heiß. Das tut weh. Funken fliegen. Das klingt nicht gut, oder? Eisen schärft Eisen. Jetzt hat man die Wahl:

Entweder ist man ein Eisen, das Eisen schärft, und das tut weh, oder man ist stumpf. Also, was von beidem möchten Sie? Man muss nicht heiraten, um zu erleben, dass Eisen Eisen schärft. Man kann das auch mit einem Freund erleben, man kann das in der Kirche erleben, man kann das mit einem Mentor erleben, aber lassen Sie mich Ihnen sagen: Man kann das mit dem Ehepartner erleben. Ich habe mal gehört, dass es immer hieß: „Ich kratze dir den Rücken, wenn du mir den Rücken kratzt.“ Das sei es, was eine Ehe oder eine Freundschaft ausmache. „Ich helfe dir, und du hilfst mir.“ Aber ich habe einmal einen Mann sagen hören, dass es doch eigentlich so heißen sollte: „Ich werde für dich an mir arbeiten, wenn du für mich an dir arbeitest.“ Das macht eine gute Ehe aus. Das ist meine Meinung. Nehmen Sie es an oder lassen Sie es. Ich schweife gerade ab. Glaube, Freunde, Ihre Träume, Ihre Ziele, Ihr Job, Ihre Kinder – Lassen Sie sich das Leben, auf das Sie geantwortet haben, nicht entgehen, nur weil es ein bisschen hart wird und ein bisschen reibt. Es kommt also eine Einladung. Eine Einladung kommt von Gott für Sie. Eine Einladung ergeht an Sie. Werden Sie bereit sein? Werden Sie bereit sein für diese Möglichkeit des Lebens? Werden Sie Augen haben, um zu sehen und Ohren, um zu hören, welche Möglichkeiten Gott für Sie bereithält? Wir haben schon gesagt, dass wir bereit sein können, wenn wir uns langweilen. Das ist gut. Langweilt sich gerade jemand? Wunderbar, heben Sie die Hand, wenn Sie sich langweilen. Wow, niemand. Das ist doch gut. Da wird mir ganz warm ums Herz. Das wärmt mein Herz. Sich langweilen, einen leeren Raum haben. Aber bereit sein bedeutet auch, dass man an sich arbeitet. Sie haben die Fähigkeiten. Sie haben das Herz. Sie haben die Art zu denken. Der Baseballspieler Yogi Berra hat gesagt: „Die Zukunft ist nicht mehr das, was sie einmal war.“ Das ist ein guter Satz. Sie wollen eine Zukunft, die anders ist? Sie wollen eine Zukunft, die verändert ist? Sie haben schon eine Vorstellung davon, wie Ihre Zukunft aussehen wird, und Sie wollen diese andere Zukunft? Dann müssen Sie ein anderer Mensch sein. Sie müssen ein anderer Mensch sein. Und Sie werden ein anderer Mensch, indem Sie Gott in Ihr Leben einladen, indem Sie sich in der Nachfolge üben und indem Sie sich mit Dingen beschäftigen, die das Herz und das Denken verändern. Man könnte es auch so sagen: Die Zukunft kommt nicht zu Ihnen, sie kommt von Ihnen. Wenn ich mir Notizen machen würde, dann würde ich mir das aufschreiben. Ich weiß, das ist sehr philosophisch, aber es ist wirklich wahr. Die Zukunft kommt nicht zu Ihnen, sie kommt von Ihnen. Ich stelle Ihnen jetzt drei theologische Fragen, der Reihe nach: Nummer eins: Was ist das wichtigste Thema, über das Jesus gesprochen hat? Wenn Sie die meisten Leute an der Uni fragen würden, was würden die sagen? Die würden Ihnen die richtige Antwort geben, und die lautet: Das „Reich Gottes“ oder das „Himmelreich“. Darüber spricht er die ganze Zeit, fast in jeder Predigt. Zweite Frage: Was ist das „Himmelreich“? Was ist das „Reich Gottes“? Man könnte etwas sagen wie: Das ist die gegenwärtige Herrschaft und Macht Gottes. Richtig? Und schließlich Frage Nummer drei, und das ist eine gute Frage: Wo ist das „Reich Gottes“? Wo ist es? Zur Zeit von Jesus gibt es eine Antwort, Jesus beantwortet diese Frage. Die Rabbis und Pharisäer seiner Zeit fragen: „Herr, wann wird das Reich Gottes sichtbar? Wann wird es kommen?“ Das wäre so, als würden Sie mich fragen: „Herr Pastor, wann findet die Entrückung statt?“ Und ich schaue Sie an und sage: „Die Entrückung wird nicht in der Zukunft stattfinden, denn die Entrückung ist in euch.“ Sie würden sagen: „Warte, was?“ Also Entrückung..., wissen Sie, was das Wort „Entrückung“ bedeutet? Es bedeutet immense Gefühle der Freude. Oh, ich schweife ab, ich habe alle verloren. Das hier sagt Jesus auf die Frage „Wo ist das Reich Gottes? Wo ist das Reich Gottes?“ Er sagt: „Das Reich Gottes ist in euch. Es ist in euch.“ Wenn man versucht, das Reich Gottes nach außen zu bringen, bevor es in einem ist, ist das Gesetzlichkeit und macht die Dinge nur noch schlimmer. Das Reich Gottes ist in Ihnen. Und von dort kommt Ihre Zukunft. Wenn wir unser ganzes Leben, unseren ganzen Verstand, unser Verhalten, unser Denken, unsere Bücher, unsere Freunde, unsere Kirche, alles mit der Kraft des Geistes, der in unserem Körper ist, und dem Leben Gottes, das in uns ist, in Einklang bringen, wird alles besser. Alles. Das Reich Gottes, die Kraft Gottes ist in Ihrem Körper. In der letzten Woche hatte ich das große Privileg, meinen Neffen Bennett zu taufen, der 13 Jahre alt ist. Ein wunderbarer Junge. Er sagte: „Ich möchte Jesus nachfolgen. Ich möchte diese Entscheidung vor meinen Freunden und meiner Familie treffen.“ Wir waren also am Strand, und ich nahm ihn beiseite und lehrte ihn aus der Bibel. Ich sagte zu ihm: „Bennett, ich weiß, dass alle Spaß haben, und das ist auch in Ordnung, aber das hier ist eine ernste Sache. Das ist nichts, was wir auf die leichte Schulter nehmen. Es geht um Tod und Leben. Es ist eine Veränderung.“ Und so sprachen wir die Worte, die Liturgie und die Bibelstellen, und ich sprach zur Gemeinde und zu Bennett.

Dann, kurz bevor ich ihn ins Wasser tauchte, begann ich, im Geist über ihn zu beten. Ich legte meine Hand auf seine Brust und auf seinen Kopf und begann für ihn zu beten, und dann taufte ich ihn und zog ihn wieder hoch. Nach der Taufe kam er zu mir und sagte: „Onkel Bobby, als du deine Hand auf meine Brust gelegt hast, habe ich etwas wie ein körperliches Feuer und Hitze gespürt. Und als du sie auf meinen Kopf gelegt hast, habe ich dasselbe gespürt. Ich spürte, wie das durch meinen ganzen Körper ging.“ Ich sagte: „Das ist der Heilige Geist!“ Sehen Sie, das geschieht tatsächlich. Das Reich Gottes in meinem Körper tut etwas Wichtiges in Bennetts Leben. Es bereitet ihn nicht nur darauf vor, ein Mann zu werden, sondern auch darauf, ein Nachfolger Jesu zu sein. Gott hat etwas Besonderes getan, nicht wegen mir, sondern weil ich ein Katalysator war, eine Sache, durch die Gott wirken konnte. Wir müssen das in uns aufnehmen. Das ist das Wichtigste, was wir verstehen müssen: Wir müssen verstehen, dass wir etwas in uns tragen. In uns selbst. Es ist in Ihnen. Es ist in Ihnen. Es ist in Ihnen. Es ist da drin und es ist um Sie herum. Fangen Sie also an zu glauben, dass die geistlichen Disziplinen, die wir im Leben einüben, uns auf eine neue Art von Leben vorbereiten. Wenn Sie eine andere Zukunft wollen, werden Sie ein anderer Mensch. Wenn Sie ein größeres Leben wollen, werden Sie ein größerer Mensch. Das alles steht Ihnen offen. Das alles steht Ihnen offen. Die Leute fragen: „Was sind denn das für Disziplinen, von denen du sprichst? Das hört sich für mich nicht sehr geistlich an.“ Gitarre üben, Deutsch lernen, das hört sich nicht sehr geistlich an. Ich lerne übrigens gerade Deutsch. „Lernen“ ist vielleicht zu viel gesagt. Ich besuche keinen Kurs, ich mache einfach mein eigenes Ding. Ob ich das schaffe? Ich weiß es nicht. Als ich auf das Wort „Eichhörnchen“ gestoßen bin, dachte ich mir, dass diese Sprache nichts für mich ist. Im ersten Gottesdienst habe ich es immer noch falsch gesagt. Ich versuche es noch einmal. Kennen Sie das deutsche Wort „Eichhornchen“? (SPRICHT DEUTSCH) Das ist schwer. Habe ich es richtig ausgesprochen? Oh ja, wir haben Deutsche hier! Wo sind sie? Habe ich es richtig gesagt? „Eichhornchen“? Ich habe gehört, dass wenn ich es nur ein bisschen falsch sage, es „kleines Huhn“ bedeutet. Das ist also ein Problem, das ist ein Problem. Hey, hier sind auch ein paar Schweizer. Habe ich das richtig ausgesprochen? „Eichhörnchen, Eichhörnchen“. Ich hab's. Sehen Sie, was ich meine? Das „ch“ in der Mitte. Okay. Deutsch scheint nicht sehr geistlich zu sein, oder? Was ist mit Autofahren? Ist Autofahren geistlich? Lassen Sie mich eine andere Frage stellen. Was ist mit Kochen? Ist Kochen geistlich? Das ist einfach, natürlich ist es das. Was ist mit der Arbeit am Computer? Ist das geistlich? Es gibt etwas, das wir lernen müssen: In Gottes Reich gehört alles Gott. Alle Disziplinen sind geistlich, und sie passen alle zusammen. Wenn Gott Sie auffordert, zu lernen, wie man an Autos arbeitet, Fahnen näht, baut oder mit Holz arbeitet, und das von Gott kommt, dann ist das wichtig. Es ist wichtig. Es fügt sich in alles andere ein. Warum sollte Deutsch von Gott sein, außer dass es eine tolle Sprache ist? Was ist, wenn ich auf Deutsch predigen muss? Was ist, wenn ich für jemanden auf Deutsch bete? Was ist, wenn ich einen theologischen Text von vor hundert Jahren auf Deutsch lese, den ich vorher nicht lesen konnte? Das gilt auch für das Autofahren. Inwieweit ist Autofahren geistlich? Wenn Sie jemanden mit dem Auto im Krankenhaus besuchen oder Sie fahren... Sie verstehen schon, oder? Wachsen Sie weiter und trainieren Sie weiter. Erweitern Sie Ihr Leben mit Gott. Erweitern Sie Ihr Leben mit Gott. Etwas, das ich gelernt habe, ist, dass Gott uns dehnt. Gott dehnt uns in die Weite. Ich habe vor kurzem einen Kurs übers Dehnen besucht. Wo ist eigentlich meine Mutter? Ist sie verschwunden? Wie auch immer. War schon Entrückung? Ich wusste, sie würde es schaffen! Ja, ich habe es nicht geschafft?! Ich war mir eigentlich sicher, dass ich dabei sein würde. Tja. Nun gut. Das also habe ich gelernt. Gott dehnt uns, und ich habe tatsächlich einen Kurs übers Dehnen belegt und dafür bezahlt. Dieser Online-Kurs hat 75 Dollar gekostet, und ich habe eine Menge übers Dehnen gelernt. Eines der ersten Dinge, die ich gelernt habe, ist, dass Dehnen langsam geschehen muss. Ich wollte das ganz schnell machen, aber es dauert sehr lange. Das zweite, das ich gelernt habe, ist: Dehnen hat sehr wenig mit Ihren Muskeln und Sehnen zu tun, wussten Sie das? Es hat fast alles mit Ihrem ZNS zu tun - Ihrem zentralen Nervensystem. Sie trainieren damit also Ihr Gehirn und Ihr Rückenmark darin, Ihren Körper zu entspannen. Das ist einer der wichtigsten Aspekte des Dehnens. Das hat mich umgehauen. Ich glaube, das gilt auch für die geistliche Welt: Wenn Gott uns dehnt, dann dehnt er nicht nur das, was wir für wichtig halten. Er dehnt uns hier. (ZEIGT AUF KOPF) Er verändert uns hier. (ZEIGT AUF KOPF) Dr. Schuller fragte mich eines Tages in seinem Büro: „Bobby, hast du Angst, deine Ziele zu erreichen?“ Ich habe eine Minute darüber nachgedacht. Ich sagte: „Weißt du was? Nein! Das habe ich nicht. Ich habe keine Angst davor, meine Ziele zu erreichen.“ Er sah mich an, beugte sich vor und sagte: „Genau das ist das Problem!“ Ich sagte: „Was meinst du damit?! Was bedeutet das?“

Er meinte, er wollte immer, dass die Menschen Ziele haben, die groß genug sind, um sie nicht zu zerstören, aber groß genug, sie zu dehnen. Er hätte es auch anders sagen können: „Habe einen Traum, der groß genug ist, dass Gott darin Platz hat. Habe einen Traum, der groß genug ist, dass du glaubst, dass Gott ein Teil davon war, denn du weißt, dass du es alleine nicht geschafft hättest. Habe Ziele und Träume für dein Leben, die gerade so groß sind, dass es dich dehnt, dass es ein bisschen beängstigend ist.“ Es ist wichtig, dass man gedehnt wird. Öffnen Sie jetzt einfach Ihr Herz und sagen Sie: „Herr, auf welche Weise soll ich mich heute dehnen? Auf welche Weise soll ich meine Haltung gegenüber meinem Nachbarn ändern?“ Vielleicht müssen Sie dafür sogar die Augen schließen oder einfach Ihr Herz zur Ruhe bringen und tatsächlich auf den Heiligen Geist hören. Was denken Sie, auf welche Weise Gott Sie dehnen kann, oder wie er versucht, Sie zu verändern oder Ihnen auf irgendeine Weise zu helfen? Die Sache mit dem Dehnen ist die: Je öfter man es macht, desto leichter wird es. Aber es macht Sie auch größer. Es macht Sie größer. Vielleicht bittet Gott Sie, den ersten Schritt zu Versöhnung zu gehen. Vielleicht bittet Gott Sie, mehr zu geben. Vielleicht bittet Gott Sie, einem Freund eine Sünde zu bekennen. Vielleicht bittet er Sie, jemandem die Verantwortung für Ihre Kirche oder Ihr Unternehmen zu übertragen. Vielleicht bittet er Sie, Ihre Sache hundertmal vorzustellen. Vielleicht bittet er Sie, mit jemandem zu beten oder von Ihrem Glauben zu erzählen. Es gibt eine Million Möglichkeiten, wie Gott zu Ihnen sprechen wird, aber hören Sie auf ihn. „Herr, wie willst du, dass ich mich ausstrecke?“ So wie ein Baum seine Äste in den Himmel streckt, wie werden Sie Ihr Leben diese Woche in Gottes Reich hineinstrecken? Wie werden Sie ein größeres Leben bekommen? Es gibt immer ein größeres Leben für Sie, wenn Sie bereit sind, sich danach auszustrecken. Einige von Ihnen sind heute hier - und damit möchte ich schließen -, die Gott nicht kennen, und daher nicht wissen, wovon ich spreche. Es klingt seltsam für Sie, wenn ich über das Beten für Menschen im Geist und die Hitze und all diese Dinge spreche. Ich möchte, dass Sie Gott heute kennenlernen. Haben Sie Frieden mit Gott? Viele von uns waren früher gläubig, oder wir kannten den Glauben unserer Großeltern, aber jetzt sagen wir: „Ich habe nicht wirklich Frieden mit Gott.“ Dies jetzt ist ein Moment, in dem Sie Gott kennenlernen können, in dem Sie Frieden mit ihm haben können. Jesus Christus hat sein Leben am Kreuz hingegeben, damit wir eine völlig weiße Weste haben können. Er hat das getan, weil er Sie liebt. Er hat das nicht getan, bloß weil er die Sünde loswerden wollte. Er wollte die Sünde loswerden, weil die Sünde uns zerstört und uns das ganze Leben raubt. Er möchte, dass Sie ihm nahe sind. Gott möchte, dass Sie ein Zuhause im Himmel haben und heute von seinem Geist erfüllt sind. Ich möchte Sie heute ermutigen, eine Entscheidung zu treffen, Jesus Christus in Ihr Leben einzuladen. Glauben Sie daran, dass er für Sie gekreuzigt und von den Toten auferweckt wurde, und Sie werden gerettet werden. Wenn Sie diese Entscheidung heute treffen, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“, damit wir für Sie beten können. Egal, wer Sie sind - wir beten jetzt gemeinsam: „Vater, wir beten in Jesu Namen, dass du uns unsere Sünden vergibst. Wir laden deinen Heiligen Geist ein, in unser Leben zu kommen. Wir bitten dich, uns herauszufordern, uns zu dehnen. Wir wissen, dass uns das nicht schadet, wenn du uns dehnt, sondern dass wir dadurch stärker werden und unser Leben größer wird. Herr, wenn wir weniger werden, wirst du mehr. Du wirst mehr in unserem Leben. Herr, hilf uns, ‚Nein‘ zu sagen zu den Dingen, die uns schaden, damit wir ‚Ja‘ zu deinem Leben in uns sagen können. Jesus, hilf uns zu verstehen, was es bedeutet, ein Jünger zu sein, deinen Weg zu leben, unser Leben mit deinem Wort in Einklang zu bringen. Herr, gib uns Menschen in unser Leben, die uns dabei helfen. Herr, wir lieben dich und wir danken dir, und wir beten im starken Namen Jesu.“

Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.